



	Inhalt	Seite
	Einleitung	5 - 8
	Verstärkerpläne	9 - 13
	Detailliertes Inhaltsverzeichnis	15 - 25
	Phonologische Bewusstheit Reimen + Lautanalyse + Silbensegmentierung	27 - 74
	Wortstruktur „Mofa“ Konsonant + langer Vokal + Konsonant	75 - 194
	Wortstruktur „Blume“ Konsonantenhäufung + langer Vokal + Konsonant	195 - 253
	Wortstruktur „Tannen und Tanten“ Kurzer Vokal + Konsonantenhäufung/-dopplung	255 - 319
	Spiele mit Wörtern + Silben + Buchstaben	321 - 365



„Alles Banane“ - der Titel dieses Buches soll weitestgehend Programm sein. Idealerweise versteht man zum einen darunter, dass alles in Ordnung und prima ist (was während und vor allem nach der Bearbeitung dieses Buches zu wünschen ist!). Zum anderen soll die Wortstruktur des Wortes „Banane“ wegweisend sein: das vorliegende Übungsmaterial hat den Anspruch möglichst lauttreues Wortmaterial in vielfältigen, im Schwierigkeitsgrad ansteigenden Übungsformen anzubieten.

Ziele sind:

- Erfassen des Silbenrhythmus, dadurch verbesserte Durchgliederung und Entwicklung einer deutlicheren Artikulation
- Verbesserte Wahrnehmung und Verarbeitung klangähnlicher Phoneme
- Aufbau der Pilotsprache, d.h. im Silbenrhythmus mitsprechende Arbeitsweise beim Lesen und Schreiben; Orientierungspunkt ist der Kapitän (Vokal)
- Aufbau und Festigung der alphabetischen (phonologischen) Strategie

Das vorliegende Übungsmaterial richtet sich an Kinder ab der ersten Klassenstufe. Während die phonologische Bewusstheit im weiteren Sinne (Reimen und Silbensegmentierung, etc.) keinerlei Laut- oder Buchstabenkenntnis voraussetzt, und sich i.d.R. schon vorschulisch entwickelt, kann die Entwicklung der phonologischen Bewusstheit im engeren Sinne (Lautanalyse, Lautsynthese, Lautdifferenzierung, etc.) erst im Verlauf des Schriftspracherwerbs stattfinden. Der bewusste Umgang mit den kleinsten Einheiten der gesprochenen Sprache -den Phonemen- setzt eine ausreichende Wahrnehmung und Informationsverarbeitung voraus.

Hier setzen die Übungen an.



Beginnend mit Übungen zur phonologischen Bewusstheit im weiteren Sinne, also der Wahrnehmung der größeren sprachlichen Einheiten wie Silben, Klang der Wörter beim Reimen u.a., werden im weiteren Verlauf Übungen angeboten, die den bewussteren Umgang mit den kleinsten Einheiten der gesprochenen Sprache –der Phoneme– zum Inhalt haben. Daneben wird die phonologische Informationsverarbeitung trainiert, bei der schriftliche Symbole in lautliche Struktur umgesetzt werden, um dann die Bedeutung aus dem Langzeitgedächtnis abzurufen. Bei den Übungen mit Zusatzaufgaben (wie z.B. Artikel finden), wird dieser Prozess noch einmal bewusst hervorgehoben. Methodische Grundstruktur des gesamten Materials ist die Silbensegmentierung.

Der Buchstabenlehrgang vollzieht sich an jeder Schule didaktisch unterschiedlich, so dass er hier nicht aufgegriffen werden soll und kann. Im Anhang befinden sich jedoch Anregungen für Buchstabenspiele, mit deren Hilfe die Abspeicherung der Grapheme und die Automatisierung der Phonem-Graphemzuordnung intensiviert werden kann. Eine solide Kenntnis der Grapheme ist neben einer gut ausgebildeten phonologischen Bewusstheit unabdingbar für eine gute Lese– Rechtschreibentwicklung.

Training

Der Ordner ist sowohl für den Einsatz in der Schule - hier auch in speziellen Förderkursen für Kinder mit Lese–Rechtschreibschwierigkeiten - gedacht, als auch für die lern– und sprachtherapeutischen Arbeit. Inzwischen arbeiten sich auch viele Eltern in die Thematik ein und können gut strukturiertes Trainingsmaterial erfolgreich umsetzen.



Für die Arbeit zu Hause ist es hilfreich, das Training zu festgelegten Zeiten stattfinden zu lassen. Ein verbindlicher Stundenplan, der den Bedürfnissen des Kindes nach Spiel, Entspannung, schulischen und anderen Verpflichtungen gerecht wird, hilft dem Kind, sich auf die zusätzliche Arbeit einzulassen. Die Trainingszeit zu Hause sollte 10 - 15 Minuten täglich umfassen. Eine gute Atmosphäre mit wenig Ablenkung und eine vertrauensvolle Grundstimmung sind unabdingbar für den Lernerfolg.

Organisation

Die Übungen sind in der Reihenfolge der angedachten Bearbeitung geordnet, d.h. man arbeitet den Ordner vorne beginnend Kapitel für Kapitel durch. Gibt es mehrere Arbeitsblätter mit gleicher Übungsform, können diese auch für spätere Wiederholungen genutzt werden. Ins nächste Kapitel wechselt man erst dann, wenn das Bilddiktat am Ende überwiegend richtig bearbeitet wird und die Wörter der Wortliste überwiegend beherrscht werden.

Die Arbeitsblätter für die Hand der Kinder sind so konzipiert, dass sie in der Regel selbsterklärend sind. Neben der Arbeitsanweisung gibt es jeweils ein eingesetztes Beispiel. So sollten auch die Kinder, die grundsätzlich die Überschriften und Anweisungen nicht lesen, gut damit zurecht kommen.

Für den Trainer empfiehlt es sich, das detaillierte Inhaltsverzeichnis u.a. dafür zu nutzen, die schon absolvierten Übungen hier zu markieren, um einen Überblick zu erhalten.



Probleme in bestimmten Teilbereichen

Stellt der Trainer größere Probleme bei bestimmten Aufgaben fest, so ist die Übung auf ein Minimum zu reduzieren, damit das Kind kein Versagensbewusstsein entwickelt und die Motivation erhalten bleibt. Greifen Sie in diesem Fall auf vorhergehende Übungen zurück. Bemerkt man schon zu Beginn im Bereich des Schwerpunktes „Phonologische Bewusstheit“ Probleme, so sollte dieser Bereich vorab verstärkt trainiert werden. Hier empfiehlt sich der Band „Holta di Polta“ der Autorin, der die Förderung der Vorläuferfunktionen für den Schriftspracherwerb fokussiert.

Verstärkerplan

Um die Motivation des Kindes aufrecht zu halten, bedarf es einer angemessenen Belohnung, die nicht den Erfolg, sondern den bewussten Einsatz und die gute Mitarbeit honoriert. Zu diesem Zweck gibt es auf den folgenden Seiten eine Punkteliste. Überlegen Sie zunächst, wie ihre Belohnung aussehen soll und legen sie eine „Schatzkiste“ mit Kleinigkeiten zum Auswählen für die Kinder an. Bewährt hat sich die Vergabe eines gelben Punktes pro Arbeitseinheit. Dieser wird jeweils in der Liste (Seite 9/10) eingetragen. Zehn gelbe Punkte können dann gegen eine „Banane“ (Seite 11 und 13) eingetauscht werden. Den Wert der „Banane“ legen Sie selbst fest. Ab 1-2 „Bananen“ sollte das Kind etwas aus der „Schatzkiste“ auswählen können. Ebenso kann es auch mehr „Bananen“ sammeln, um auf eine höhere Belohnung zu sparen.

Viel Spaß und Erfolg!